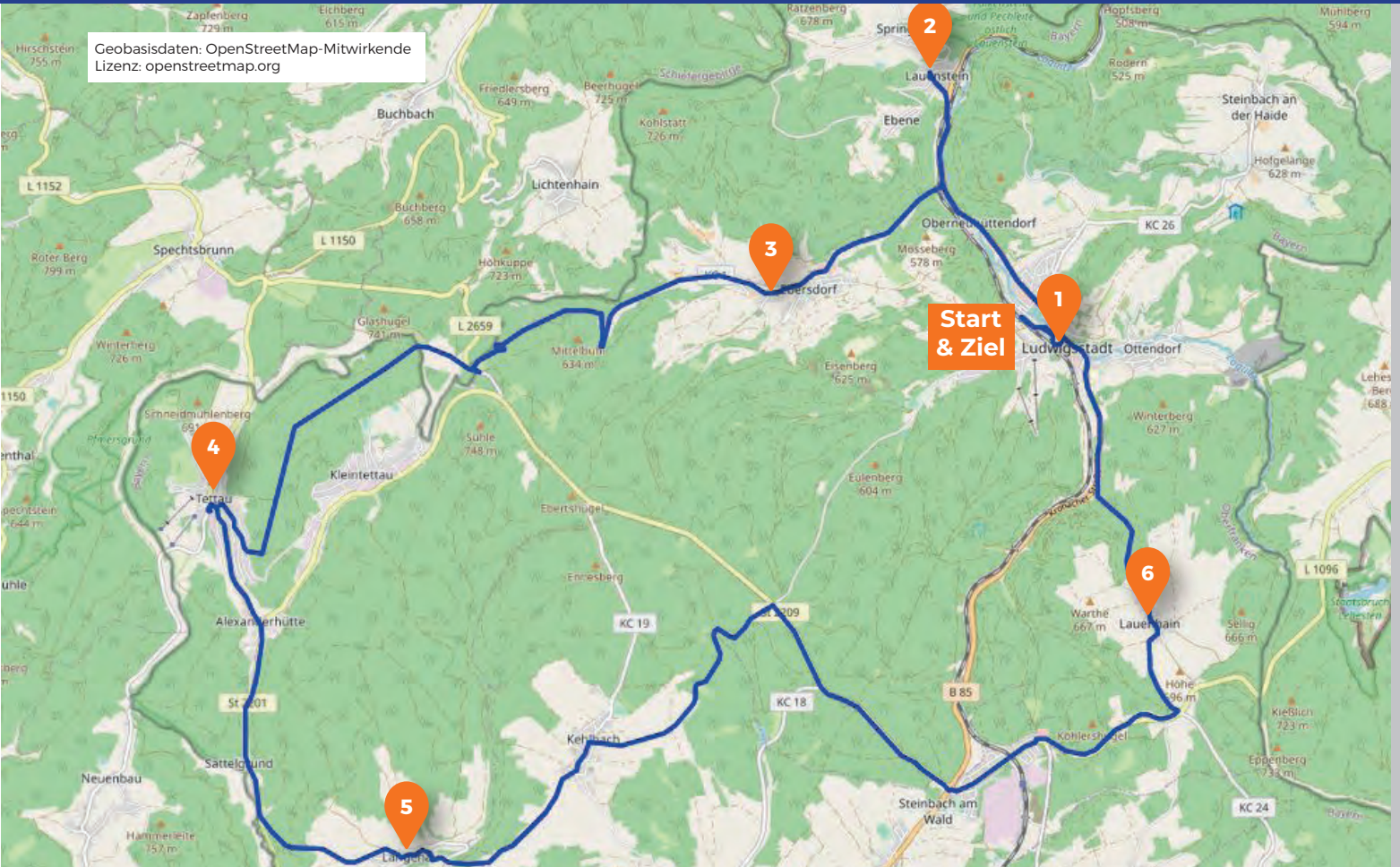


TOUR 15: RUND UM LUDWIGSSTADT

Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Lizenz: openstreetmap.org



Hinauf zum Rennsteig

Die **schwere Tour** beginnt in Ludwigsstadt und führt zunächst nach Lauenstein an der Grenze zu Thüringen. Von dort aus wurde das Land im 12. / 13. Jh. besiedelt und von der Burg Lauenstein aus beherrscht, bis die Bayreuther Markgrafen die Herrschaft übernahmen. Weit entfernt von der Residenzstadt lag die Exklave - manchmal vernachlässigt, wenn es um Baufragen ging. Doch entstanden auch hier bemerkenswerte Markgrafenkirchen. Nach 1945 und besonders nach dem Bau der „Todesgrenze“ waren die alten Beziehungen nach Thüringen abgeschnitten und wurden erst nach 1989 wieder belebt. Landschaftlich ist die Region geprägt von bewaldeten Höhenzügen. Doch der Wald hat zuletzt sehr gelitten.

Sechs Markgrafenkirchen liegen am Weg:

- 1: Michaeliskirche Ludwigsstadt
- 2: St. Nikolaus Lauenstein
- 3: St. Maria Magdalena Ebersdorf b. L.
- 4: Ad portam coeli Tettau
- 5: St. Christophorus Langenau
- 6: St. Franziskus Lauenhain

Start und Ziel: Bahnhof Ludwigsstadt
Bahnhofstraße 15,
96337 Ludwigsstadt
(kostenlose Parkplätze am
Bahnhof)

Zug mit Fahrradmitnahme:

DB Bahnhof Ludwigsstadt

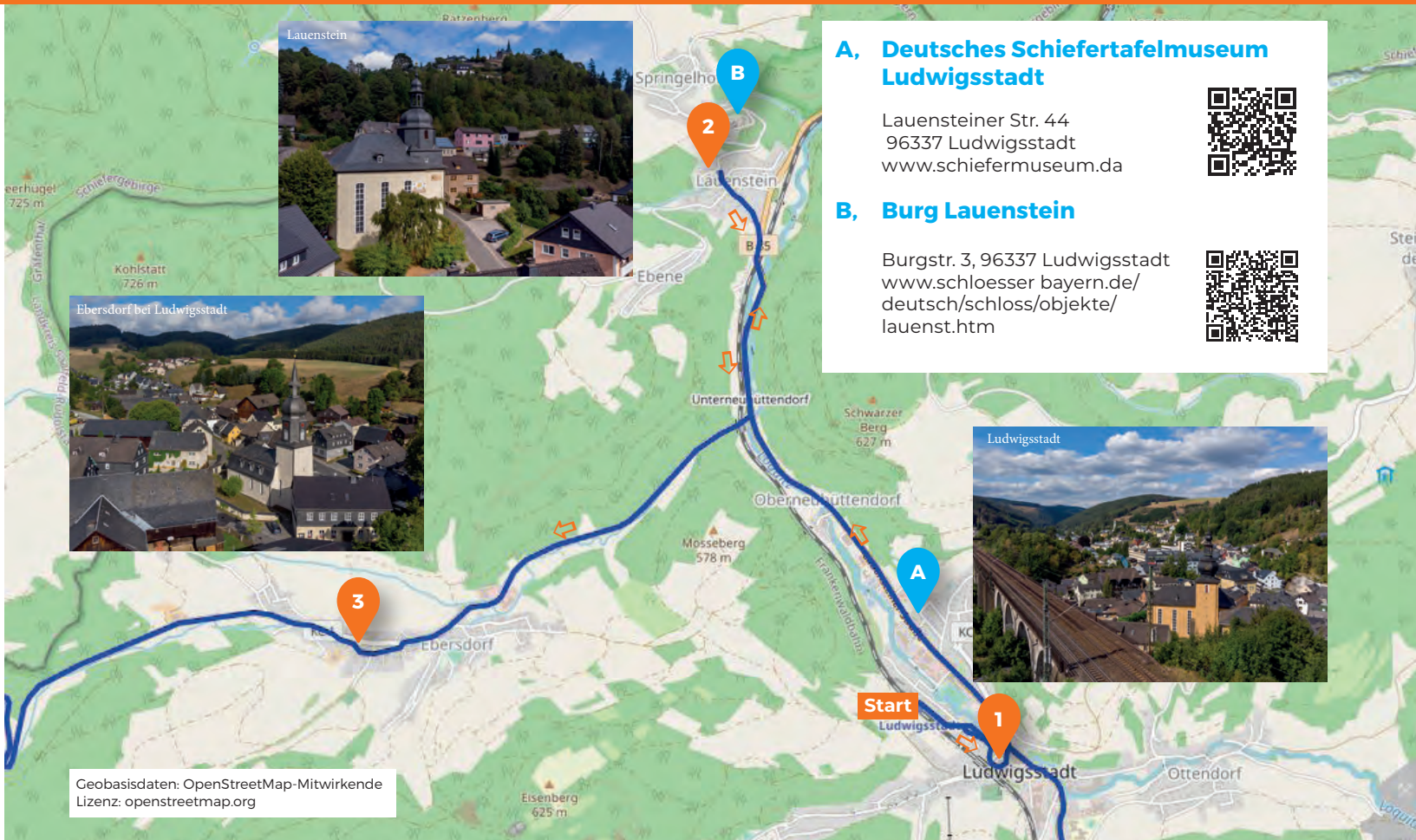
Gesamtlänge: 39,4 km

Höhenprofil: Die schwerste Steigung liegt zwischen Ebersdorf und Tettau (300 hm auf 8 km, jedoch die letzten 200 hm auf 3 km); eine weitere von Langenau nach Kehlbach (140 hm auf 3 km); weitere kleinere Steigungen
Achtung: steile Abfahrten!
(insgesamt 742 Höhenmeter).

Beschaffenheit der Wege:

Die Route geht zum großen Teil auf wenig befahrenen Straßen, dazu auf gepflegten Waldwegen und geteerten Radwegen

TOUR 15: RUND UM LUDWIGSSTADT, 1. ABSCHNITT



A, Deutsches Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt

Lauensteiner Str. 44
96337 Ludwigsstadt
www.schiefermuseum.de



B, Burg Lauenstein

Burgstr. 3, 96337 Ludwigsstadt
www.schloesserbayern.de/deutsch/schloss/objekte/lauenst.htm



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Lizenz: openstreetmap.org



Weiterfahrt: Vom Bahnhof Ludwigsstadt die Bahnhofstraße hinunter, gleich rechts in den Heinleinsweg, die Lindenstraße überqueren, in der Mühlgasse hinauf zur **Michaeliskirche**

1 Michaeliskirche Ludwigsstadt

Im Jahr 1337 wird erstmals ein Pfarrer von Ludwigsstadt erwähnt. Aus der mittelalterlichen Kirche stammt das Grabmal von Otto von Orlamünde (+1403), dem Herren auf Lauenstein. Von den späteren Besitzern zeugt der Grabstein von Christoph von Thüna (+1585). Ende des 18. Jh. drohte die Kirche einzustürzen. Der Neubau zog sich über Jahre hin, weil der Bayreuther Hofarchitekt lange nicht in die abgelegene Region kommen wollte (genauso wie bei Lauenstein). Als im Jahr 1791 endlich gebaut werden konnte, war das Markgratrum bereits unter preußischer Verwaltung. Deshalb sind am Altar der preußische Adler und die Initialen des Preußenkönigs zu sehen. Der klassizistische Innenraum bekam seinen farbliche Fassung erst 75 Jahre nach der Einweihung.

- Klassizistischer Kanzelaltar über die ganze Altarwand
- Klassizistischer Taufstein in Form einer Vase
- Gemälde des Erzengels Michael als Seelenwäger (wie im Stadtwappen)



Marktplatz 6, 96337 Ludwigsstadt



täglich 9.00 - 16.00 Uhr



Pfarramt: 09263 362



www.e-kirche.de/web/kg-ludwigsstadt

Die Michaeliskirche auf www.markgrafenkirchen.de



Weiterfahrt: Von der Kirche den Marktplatz hinunter zur Bundesstraße (Kronacher Straße); hier links; auf der Bundesstraße (Lauensteiner Straße) bis **Lauenstein**; nach der Brücke links in den Ort hinauf, auf der Orlamünder Straße bis zur **Kirche St. Nikolaus**

TOUR 15: ST. NIKOLAUS LAUENSTEIN



2 St. Nikolaus Lauenstein

Am Hang unterhalb der Burg Lauenstein erstrahlen nach der letzten Renovierung an der Kirche eine Sonnenuhr und das Wappen der Herren von Thüna. Die St. Nikolauskirche wurde 1381 erstmals als Filiale von Ludwigsstadt erwähnt. Von 1775 bis 1787 dauerte es, bis die baufällig gewordene Kirche erneuert werden konnte (siehe Ludwigsstadt). Jetzt erstrahlen im weißen Kirchenraum die bunten Farben der barocken und klassizistischen Ausstattung.

- Brüstungsbilder (datiert 1606): Wappen des Ch. von Thüna (links), Christus mit den vier Evangelisten (rechts)
- Kanzelaltar (um 1700, umgestaltet 1787); Wangen mit großen Blüten ursprl. für die Lauenhainer Kirche vorgesehen, ebenso die Wangen an der Orgel
- Engelsfiguren, Geschenk des Burgherrn Dr. Meßmer

📍 Orlamünder Str. 35 a
96337 Ludwigsstadt

🕒 täglich 10.00 - 16.00 Uhr

☎️ Pfarramt: 09263 362

🌐 www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/lauenstein

St. Nikolaus auf
www.markgraf-fenkirchen.de



Weiterfahrt: Von der Kirche zurück wie gekommen: hinunter auf die Bundesstraße und auf dieser rechts bis zur Abzweigung rechts nach Ebersdorf b. L. und Tettau

Auf der Kreisstraße entlang dem Bach Taugwitz nach **Ebersdorf b. L.**; im Ort links in die Angerstraße; auf dieser zur **Kirche St. Maria Magdalena**



3 St. Maria Magdalena Ebersdorf b. L.

Ob Ebersdorf deswegen das „sündige Dorf“ genannt wird, weil seine Kirche nach der „großen Sünderin“ im Neuen Testament benannt ist, oder weil man hier eine legendäre Kirchweih feiert? Als die Kirche um 1900 so baufällig dastand, dass der Abriss schon beschlossen war, sorgten jedenfalls Pfarrer und engagierte Gemeindeglieder für die Instandsetzung und eine Ergänzung der Bemalung. So ergänzen sich heute barocke Elemente und spätere Zutaten zu einem farbenfrohen Innenraum voller Blumen, Ornamenten und Figuren.

- Chorbogen mit spätmittelalterlichen Malereien
- Kanzelaltar (Mitte 18. Jh.), darüber Orgelempore; bunt bemaltes Orgelprospekt; an der Decke großer Engel
- Taufstille mit ovaler Schale (1792)
- Lesepult gehalten von einem Engel (ehem. Taufengel)
- Deckenbemalung mit Friedenstaube im Strahlenkranz

📍 Angerstr. 22
96337 Ludwigsstadt

🕒 täglich 10.00 - 16.00 Uhr

☎️ Pfarramt: 09263 209

🌐 www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/ebersdorf

St. Maria Magdalena auf
www.markgrafkirchen.de



Weiterfahrt (Karte nächste Seite):

Auf der Angerstraße weiter bis zur Tettauer Straße; hier links; die Kreisstraße steigt erst langsam an, dann aber steil und führt in Serpentinaen hinauf zum „Zollhaus“

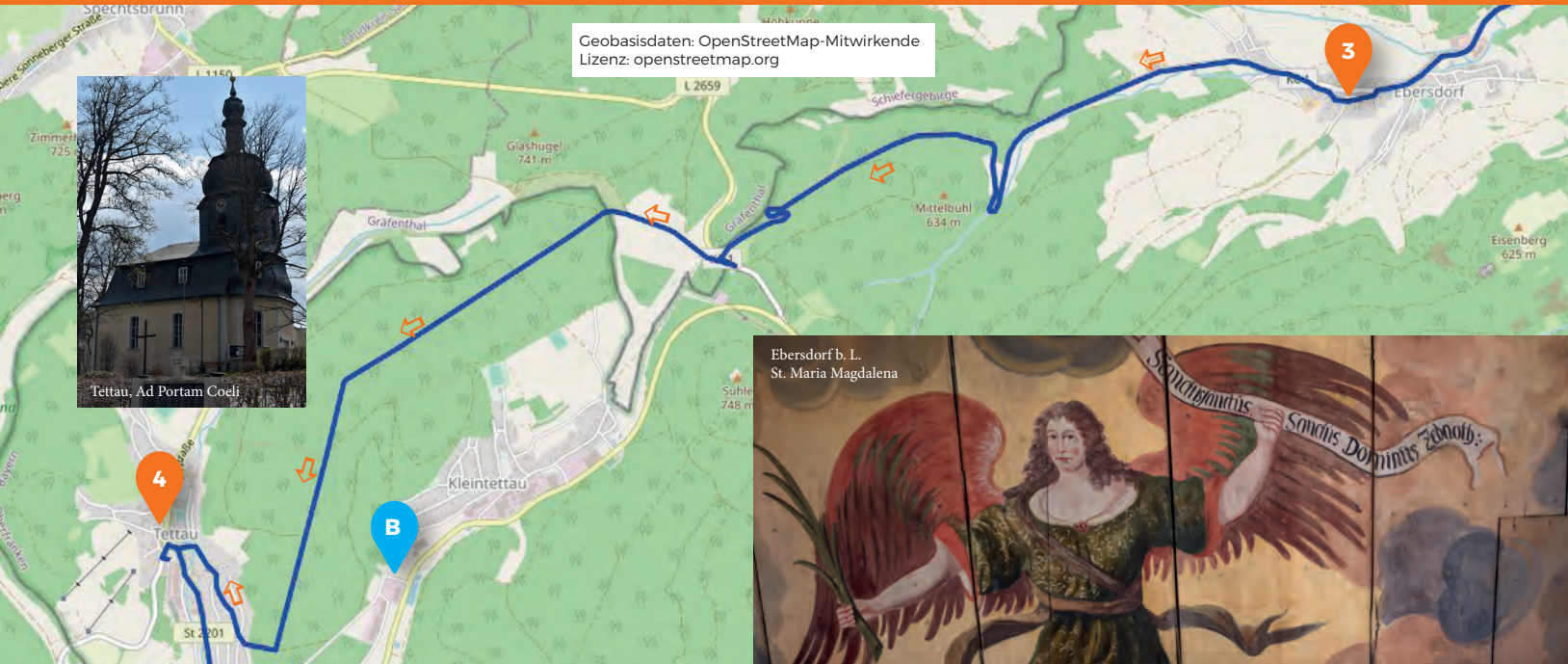
(nachgebildetes Zollhaus an der Grenze zwischen dem Markgraftum und dem Herzogtum Thüringen, später der innerdeutschen Grenze; mit Informationstafeln)

Vom Parkplatz führt ein Radweg im spitzen Winkel nach rechts Richtung Nordosten, an der Viehweide vorbei bis zum Wald; hier halblinks auf den gut ausgebauten Waldweg „Millionenstraße“; hier geradeaus (mit einem Knick nach links) auf dem Hügelrücken bis zum Ende und dann rechts hinunter nach **Tettau**

Der Weg stößt auf die Siedlungsstraße; diese hinunter, an der katholischen Kirche vorbei zum Marktplatz; hier links hinauf zur **Kirche Ad Portam Coeli**

Alternative: Wer das Tropenhaus „Klein-Eden“ in Kleintettau besuchen möchte, folgt ab Zollhaus der Beschilderung nach Kleintettau; die Straße „Klein Eden“ führt dann weiter nach Tettau, Siedlungsstraße

TOUR 15: RUND UM LUDWIGSSTADT, 2. ABSCHNITT



B, Tropenhaus „Klein Eden“, Kleintettau

Klein Eden 1
96355 Tettau
www.tropenhaus-am-rennsteig.de





4 Ad Portam Coeli, Tettau

„Zur Himmelspforte“ - die Kirche trägt im Namen, was alle Markgrafenkirchen sein sollen: das Tor zum Himmel. Im Zentrum steht der Kanzelaltar, weil von hier das Wort Gottes verkündet wird. Dieses soll den Glauben wecken, der zur Seligkeit führt. Der jetzige Kanzelaltar (um 1780) stammt aus Strössendorf, der ursprüngliche war im 19. Jh. beseitigt worden. Überhaupt ist nicht viel übrig geblieben von der Barockkirche, die nach der Zerstörung des ersten Baus von 1602 dann 1643-46 neu gebaut und 1730-33 erneuert wurde: vor allem das Abendmahlsbild (jetzt an der Orgelempore). Doch 1980 stellte man einen klassizistischen Raumeindruck wieder her mit dem Kanzelaltar, dem Taufstein und den Emporen mit den gedrechselten Balustern.

Die Kirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten nicht geöffnet; Anfragen beim Pfarramt: 09269 229



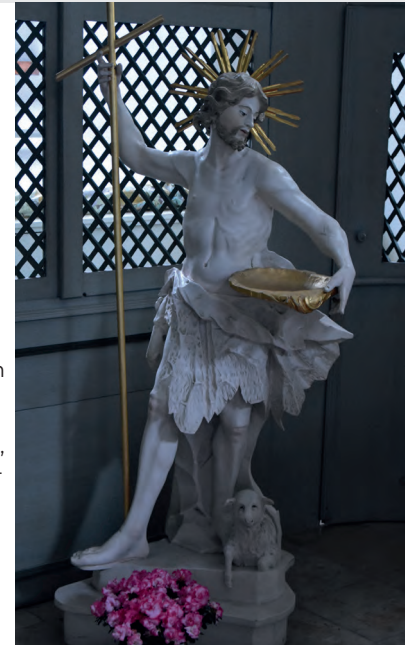
Weiterfahrt (Karte nächste Seite):

In Tettau wieder rechts hinunter zum Marktplatz; rechts auf der Hauptstraße (Christian-Müller-Straße und TettauGrundstraße) bis **Alexanderhütte**; geradeaus weiter auf der Staatsstraße, im Tal der Tettau bleiben bis **Sattelgrund**; am Ortsende links hinauf Richtung Langenau; über den kurzen steilen Anstieg und die anschließende Abfahrt nach **Langenau**; bei der **Kirche St. Christophorus** trifft der Sattelgrundweg auf die Frankenwaldstraße

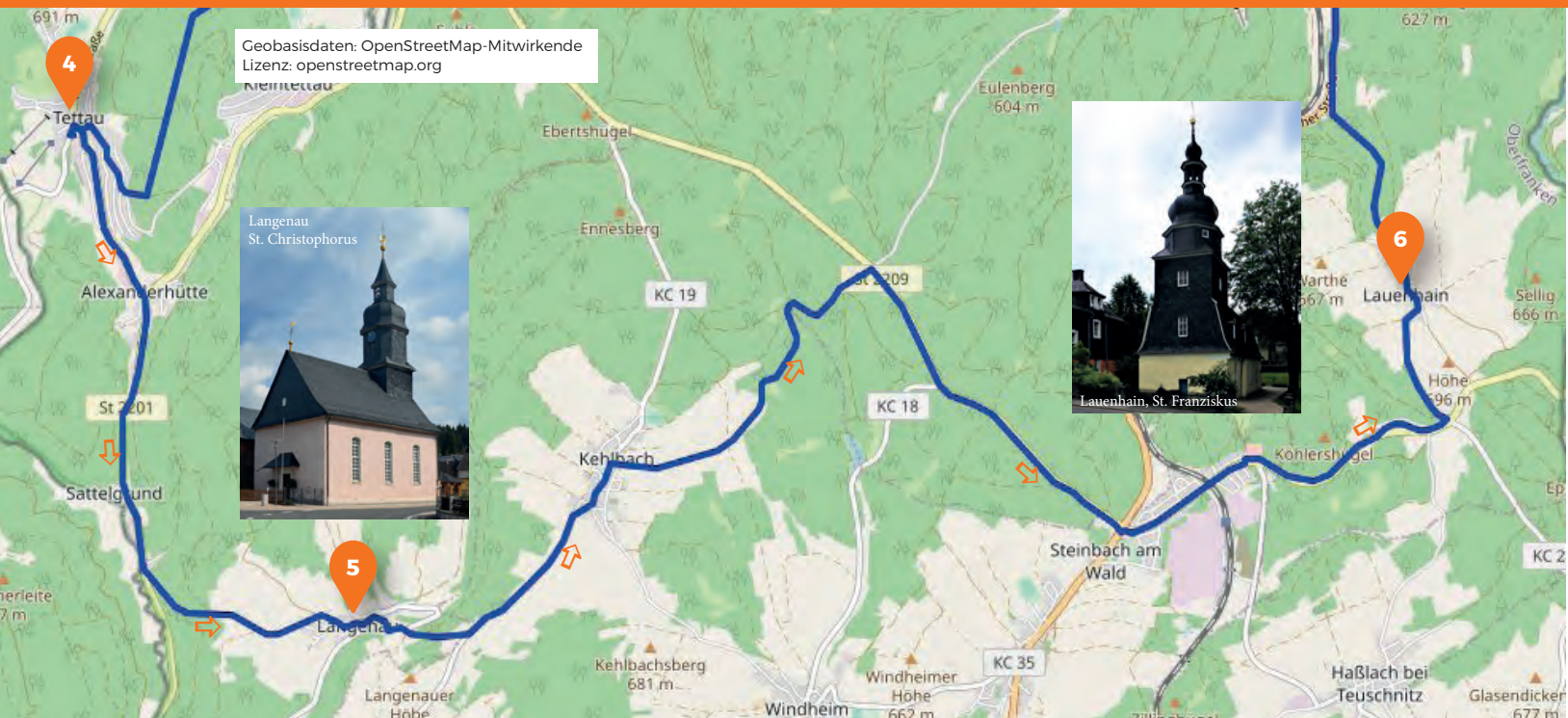
5 St. Christophorus Langenau

Schon im Jahr 1143 wird für Langenau eine erste Kirche erwähnt, wohl der Holzbau, der 1651 wegen Baufälligkeit abgebrochen und in den beiden folgenden Jahren durch den jetzigen Bau ersetzt wurde. 1755 schuf der Bayreuther Hofbildhauer J. G. Rantz den Kanzelaltar - ganz in Weiß mit Vergoldungen, mit den Zeichen des Markgrafen Friedrich, vielen Engeln und dem Auferstandenen in der Bekrönung - und als Besonderheit die Figur des Johannes des Täufers, der wie ein Taufengel die Taufschaale hält.

Die Kirche ist täglich von 9.00 - 17.00 Uhr geöffnet.
Pfarramt: 09269 252



TOUR 15: RUND UM LUDWIGSSTADT, 3. ABSCHNITT



Weiterfahrt: In Langenau weiter auf der Frankenwaldstraße, den Berg hinauf und auf der Kreisstraße links nach **Kehlbach**; in der Ortsmitte rechts auf die Nebenstraße Richtung Weidmannsheil

Am Kreisverkehr rechts auf dem **Radweg** nach **Steinbach am Wald**

Am Kreisverkehr geradeaus in die Rennsteigstraße

am Ortsende links auf den **Radweg** bis zum nächsten Kreisverkehr

Links abbiegen nach **Lauenhain**; die **Kirche St. Franziskus** liegt an der Dorfstraße (Frankenwaldstraße) in einem kleinen Park (mit Erinnerung an den Bergbau)

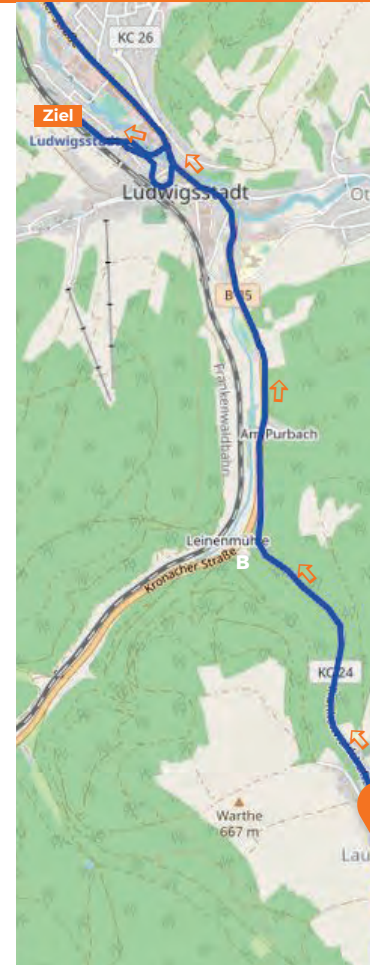



6 St. Franziskus Lauenhain

Die in Stein gehauene Bauinschrift über der Eingangstür nennt als Bauzeit das Jahr 1737. Da wurde die im Kern spätmittelalterliche Kirche ausgebaut und neu ausgestattet. Die durchgehende Altarwand mit dem Kanzelaltar dürfte dann 1777 eingebaut worden sein, als die Kirche „raparirt“ wurde. Zu dem Zeitpunkt gab man dann die ausgreifenden Altarwangen nach Langenau ab, die man schon gekauft hatte und die hier offensichtlich keinen Platz hatten. 1782 entstand das schöne Orgelprospekt. Wie in der Gegend verbreitet, besteht die Emporenbrüstung aus gedrechselten Balustern. Zwei hat man zu einem Lesepult umgearbeitet. Der massive Taufstein aus dem Jahr 1686 trägt die Namen seiner Stifter, darunter ein Pfarrer aus Ludwigsstadt.

Die Öffnung der Kirche für Besucherinnen und Besucher wird vorbereitet.

Auskunft beim Pfarramt Pressig: 09265 271



Weiterfahrt:
 Von der Kirche die Dorfstraße hinunter, die steile Abfahrt durch den Wald hinunter zur Bundesstraße (**Achtung: Bremsen intakt?**) Dort rechts nach **Ludwigsstadt**
 Im Ort links in die Bahnhofstraße (Wegweiser: Bahnhof); auf dieser hinauf zum **Ziel**



Erzengel St. Michael als Seelenwäger
 Stadtwapen von Ludwigsstadt